

DEUTSCHE HÖRER!

Die griechische Sage erzählt von einem König, Midas, der alles, was er berührte, in Gold verwandelte. Daß es eine Berührung gibt, die alles, auch das Edelste, augenblicklich in Dreck verwandelt, das erleben wir heute: es ist der Nationalsozialismus, dem diese ekle Gabe zuteil wurde. Alle Gedanken der Zeit, geboren aus Geist- und Zukunftswilligkeit, aus dem Wunsche nach Vervollkommen des gesellschaftlichen Lebens, alles Gute und Wohlgemeinte reißt er an sich, stiehlt es, verbiegt, verdreht, verdirbt und verschmutzt es, verleiht ihm widerliche Mißgestalt, einen Geruch von Ekel und Hölle — alles, was er anfaßt — und er faßt alles an —, wird unweigerlich in seinen Händen zu Kot und Unflat. Ich habe es früh gesagt und sage es wieder: Das Element der *Verhunzung* ist das stärkste und bezeichnendste in dieser schauerhaften Erscheinung. Verhunzt hat er alle Ideen, zu denen die Besten standen in aller Welt, und etwas daraus gemacht, wovon kein anständiger Mensch mehr etwas wissen will. Die Idee des *Sozialismus* zum Beispiel, wie sie in ihrer Echtheit und Reinheit soeben noch einmal aus der weltberühmten Rede des Vize-Präsidenten der Vereinigten Staaten, Henry A. Wallace, über das „Jahrhundert des einfachen Mannes“ zu uns gesprochen hat, — was wird aus ihr, wenn das Hitlerpack sie im Munde führt und sie praktiziert? Erniedrigung und Entmündigung, Finsternis, Massendumpfheit und Stumpfheit, kurz: Sklaverei. Die Idee der *Revolution* selbst, die von jeher und noch in ihren krassesten Verwirklichungen verbunden war mit hochherzigen Bestrebungen der Menschheit, mit der Sehnsucht nach mehr Freiheit, mehr Recht, mehr Glück auf Erden, — als nationalsozialistische Revolution ist sie Raub, Plünderung, Völkermord, wüste Verleugnung der Errungenschaften von Jahrtausenden, fanatischer Rückschlag ins Bestialische geworden. Die Idee des *Friedens*, um auch sie zu nennen, haben wir sie nicht geliebt und an sie geglaubt? Fühlten wir nicht, daß Frieden das Gebot der Weltstunde sei und Krieg nur ein liederliches Ausweichen und hinter die Schule laufen vor den großen Aufgaben, die jetzt der Menschheit gestellt seien, und die allein im Frieden und durch den Frieden gelöst werden könnten? Nun, auch der Nationalsozialismus sagt „Friede“, fordert „Frieden“. Aber was meint er damit? Die erpreßte Unterwerfung unter das Böse, die Selbstaufgabe des Menschen — das meint er: und aus dem überzeugtesten Pazifisten hat er einen Bejager des Krieges,

des unumgänglichen Krieges gegen *ihn* gemacht. — War *Vaterlands*liebe nicht ein 'Schönes, Natürliches und Gutes, — die Liebe zu den Überlieferungen, der Kultur, der Sprache des Volkes, aus dem man kam, — eine Liebe, die sich so gut mit der Sympathie und Bewunderung für andere Abwandlungen des Menschlichen, die geistigen Reize und kulturellen Beiträge anderer Nationalitäten vertrug? Was hat der umgekehrte Midas, der Nationalsozialismus aus dem Golde der Vaterlandsliebe gemacht? Nun, Dreck, selbstverständlich. Blöde Überheblichkeit, rasenden Rassedünkel, manisch-mörderische Selbstvergötzung, Haß, Gewalt und Unsinn hat er daraus gemacht. Und auf die vollendete Niedertracht, auf die tollste Entartung des deutschen Nationalismus will er die „Neue Ordnung“, will er Europa bauen.

Europa! Er ist tatsächlich im Begriff, uns auch die Idee „Europa“ zu verfallen: ja, wie keine andere ist diese Idee durch ihn der Verhunzung verfallen. „Europa will eins werden“, hatte Nietzsche gesagt. „Wir guten Europäer“ — das Wort stammte von ihm, sowie das von der „europäischen Kleinstaateri“, mit der es ein Ende nehmen müsse. Der Begriff „Europa“ war uns lieb und teuer, etwas unserm Denken und Wollen Natürliches. Er war das Gegenteil der provinziellen Enge, des bornierten Egoismus, der nationalistischen Rohheit und Unbildung, er meinte Freiheit, Weite, Geist und Güte. „Europa“, das war ein Niveau, ein kultureller Standard: ein Buch, ein Kunstwerk war gut, wenn es ins Europäische reichte: man war ein guter, ein höherer Deutscher erst, wenn man ein Europäer war. Der Nationalsozialismus hat sich der Sache angenommen. Auch er sagt „Europa“ — aber genau so, wie er „Revolution“ oder „Friede“ oder „Vaterland“ sagt. Nicht Deutschland soll europäisch werden, sondern Europa soll deutsch werden. Unter dem verzweifeltsten Widerstande der Völker, watend in Blut, umgellt von Jammer und Flüchen, fühllos gegen einen Haß wie nie ein Volk der Erde ihn zu tragen gehabt hat, ist er am Werke, aus Europa ein nichtiges, entmanntes, geistig herabgesetztes, von ausgebeuteten Sklavenrassen nur dünn besiedeltes Zubehör des monopolistischen Deutschland, ein deutsches „Protektorat“ im ehrlosesten Sinn des Wortes zu machen. Im Protektorat Böhmen-Mähren sind die Universitäten und fast alle Mittelschulen geschlossen, Bibliotheken und Laboratorien ausgeraubt. Es darf in den Schulen keine tschechische Geschichte gelehrt werden, aber Deutschunterricht und solchen in Nazi-Ideologie und deutscher Geschichte gibt es 16 Stunden in der Woche. Die tschechische Sprache wird getötet: sie ist verboten in der Verwaltung, dem Gerichtswesen, für die Abfassung der Gesetze. Ein Ausrottungskrieg wütet überall gegen die Bevölkerungen, über deren Gebiete

die Eroberungswalze ging. Polen soll es im annektierten Gebiet, das „Warthegau“ heißt, bald nicht mehr geben. Was auf dem Balkan nicht Zwangsarbeit tun kann, läßt man einfach verhungern. Griechenland verhungert und stirbt aus. Rumänen, Finnen und Ungarn verbluten auf den Schlachtfeldern, während man die Jugoslawen an Ort und Stelle massakriert. Die Holländer werden „umgesiedelt“. Das rassepolitische Amt arbeitet dort wie überall mit den Mordkommandos der Gestapo harmonisch und effektiv zusammen. Frankreichs Bevölkerung soll und wird auf zwanzig Millionen zusammenschrumpfen. In Paris „ermutigt“ man das Nachtleben. Der Nazi hat sich unter „Paris“ nie etwas anderes als „Nachtleben“ vorgestellt. Es ist eine gorillahafte Vorstellung, und diejenige, die er von Europa als Ganzem hat, wie er davon denkt, wie er es achtet und liebt, geht aus der Antwort hervor, die ein deutscher Generalstabsoffizier dem mexikanischen Militär-Attaché in Berlin auf die Frage gab, was denn die Nazis tun würden, um das Problem der Revolte und des Hungers in Europa zu lösen. „Ganz Europa mag verhungern“, sagte der Deutsche, „wenn nur unsere Wehrmacht ausreichend versorgt ist. Wir sind entschlossen, eher die gesamte Zivilbevölkerung auszurotten als zu kapitulieren.“ Ein Manneswort, das Wort eines guten Deutsch-Europäers. Wurde es vielleicht gesprochen, als in Weimar gerade der von Goebbels einberufene „Europäische Schriftsteller-Kongreß“ tagte, unter dem Vorsitz des armen Hans Carossa und unter Teilnahme von allerlei Quisling-Schreibern und literarischen Kooperationsknechten aus Nord, Süd, Ost und West?

Eine makabre Farce, wie dieser Schriftsteller-Kongreß, ist Hitler-Europa ganz und gar — die niederträchtige Verdrehung und Besudelung einer großen und längst zur Verwirklichung reifen Idee. Sie wird verwirklicht werden, aber, so Gott will, nicht in dem Schandstil des Nazitums. Ein allgemeines geistiges Wiederherstellungswerk wird beginnen müssen, wenn Hitler geschlagen ist, — es muß schon jetzt beginnen, damit er geschlagen werde. Wiederherzustellen, aus ihrer Verhunzung durch den Gorilla-Midas sind die Ideen des Sozialismus, der Revolution, des Friedens, der Vaterlandsliebe. Wiederherzustellen ist vor allem und in einem damit die Idee „Europa“, die eine Idee der Freiheit, der Völkerehre, der Sympathie und der menschlichen Zusammenarbeit war in den Herzen der Besten und es wieder werden muß.

